

Die Betonung der Einheitlichkeit der im Sozialismus vorhandenen Interessen muß in jedem Falle verbunden sein mit der Feststellung ihrer Unterscheidbarkeit. Erich Honecker hob mit Nachdruck hervor, daß es unvermeidlich zu Fehlschlüssen verleiten würde, „wollte man übersehen, daß noch Unterschiede in der Stellung und in den Interessen der Klassen und Schichten in der DDR bestehen. Deren Verwischung zu dulden würde heißen, die Rolle der Arbeiterklasse zu schmälern ...“<sup>36</sup>

Innerhalb des Systems der sozialistischen Produktionsverhältnisse wird das grundlegende Produktionsverhältnis von der Arbeiterklasse repräsentiert. Ihre führende Rolle, die Herrschaft ihrer Interessen ist so im System der sozialistischen Produktionsverhältnisse begründet. Ausgehend vom grundlegenden Produktionsverhältnis, formuliert die Arbeiterklasse mittels ihrer politischen Organisationsformen ihr eigenes Klasseninteresse und setzt es in Beziehung zu den Interessen der anderen Klassen und Schichten.

Dieses Inbeziehungsetzen ist nun keineswegs ein ausschließlich theoretischer Prozeß wissenschaftlicher Analyse und Abstraktion, sondern ein durchaus realer gesellschaftlicher Prozeß der Verwirklichung politischer, ökonomischer und sozialer Ziele und Aufgaben, der gesellschaftlichen Meinungs- und Urteilsbildung. Er ist identisch mit der praktischen Realisierung der Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei in der Gesellschaft.

Mit der Herrschaft des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln und der von Ausbeutung befreiten Arbeit der Werktätigen für sich selbst sind neue Bedingungen für die Übereinstimmung der grundlegenden Interessen aller Klassen und Schichten entstanden. Das ist auch die Basis dafür, daß an dem dargelegten Prozeß an der Seite der führenden Arbeiterklasse alle Klassen und Schichten einen eigenen unverzichtbaren Anteil haben. Die von der Arbeiterklasse hervorgebrachten Prinzipien drücken die Einheit und wesentliche Züge der Interessen aller Klassen und Schichten aus: „das Prinzip des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln, das Prinzip der materiellen Interessiertheit, das Prinzip des Kollektivismus, das Prinzip des Internationalismus und das Prinzip des Friedens“<sup>37</sup>.

Das gesamtgesellschaftliche oder gemeinschaftliche Interesse ist zunächst zu fassen als die tatsächliche Abhängigkeit der Klassen, Gruppen und Schichten sowie Individuen untereinander, es existiert „nicht bloß in der Vorstellung, als Allgemeines“, sondern zuerst in der Wirklichkeit als gegenseitige Abhängigkeit der Individuen, unter denen die Arbeit geteilt ist“<sup>38</sup>.

Das gesellschaftliche Interesse ist also mehr als nur das Interesse einer bestimmten Klasse, es nimmt die Interessen aller Subjekte der Gesellschaft in sich

**36 E. Honecker, Die Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei in der sozialistischen Gesellschaft, Berlin 1974, S. 167.**

**37 E.Hahn/A.Kosing, „Aktuelle Probleme der Dialektik des Sozialismus“, Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 1984/4, S. 293.**

**38 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 3, a. a. O., S. 33.**